

Liebe Lesende!

Es ist 10:45 Uhr am Sonntag, den 10. Mai und ich betrete die Wilhadi Kirche. Es ist alles ein bisschen anders, und trotzdem spüre ich Dankbarkeit und weiß: Genau hier gehöre ich hin. Langsam suche ich mir einen Platz.

Und bevor die Orgel ertönt, höre ich in Wilhadi so vieles, das doch nur eines bedeutet: die leibhaftige Gemeinschaft von vielen verschiedenen Menschen. So vieles erklingt, das doch nur eines bedeutet: Die Kirche des lebendigen Gottes ist wieder voller Leben.

Das Nesteln, das Hin- und Herwenden von Gottesdienstplänen, leise Gespräche, schnelle Schritte hier und dort. Gemurmel und Zuraunen. Jacken, die rascheln.

Wir feiern. Wir feiern den Gottesdienst. Mit unserem Beten, Danken, Bitten und Bekennen feiern wir den lebendigen Gott.

Was verbinden Sie, was verbindet ihr mit dem Gottesdienst – das doch eigentlich eben nicht dazugehört?

Lasst uns, lassen Sie uns diese Andacht feiern im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir wollen gemeinsam ankommen und dabei dem Lied *Er weckt mich alle Morgen* (EG 452) lauschen. Singt gerne mit!

EG 452 ER WECKT MICH ALLE MORGEN NEU

<https://www.youtube.com/watch?v=L Tb Ai W 4 gy h I>

(1) Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht. Schon an der Dämmerung Pforte ist er mir nah und spricht.

(2) Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf. Das Wort der ewigen Treue, die Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.

(3) Er will, dass ich mich füge. Ich gehe nicht zurück. Hab nur in ihm Genüge, in seinem Wort mein Glück. Ich werde nicht zuschanden, wenn ich nur ihn vernehm. Gott löst mich aus den Banden. Gott macht mich ihm genehm.

(4) Er ist mir täglich nahe und spricht mich selbst gerecht. Was ich von ihm empfahe, gibt sonst kein Herr dem Knecht. Wie wohl hat's hier der Sklave, der Herr hält sich bereit, dass er ihn aus dem Schläfe zu seinem Dienst geleit.

(5) Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht, verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag. Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.

Gedanken zur Losung für den heutigen Montag...

*Gott, wir haben mit unsern Ohren gehört, unsre Väter haben's uns erzählt,  
was du getan hast zu ihren Zeiten, vor alters. Ps 44,2*

*Hören*

Ich könnte mich nicht erinnern, als Kind (viel) von Gott gehört zu haben. Eine Kinderbibel nenne ich selbstverständlich mein Eigen – ein Geschenk meiner Patin zur Taufe. Im Alter von drei Monaten konnte ich diese natürlich nicht persönlich entgegennehmen. Meine dankbaren Eltern stellten sie in ein Regal, das die Bibel für lange Jahre nicht verlassen sollte. Sie staubte ein.

Es war der Leistungskurs im Fach ev. Religion am humanistischen Gymnasium, in dem ich so viel von Gott und der Bibel und dem Christentum hörte, dass es mich in das Studium der Theologie und der Bibel trieb.

Heute, fast drei Jahrzehnte nachdem die Kinderbibel ihren Weg in das Bücherregal meiner Eltern fand, ist ihr Buchrücken zerfleddert und ich darf mein Vikariat in Stade an der St.-Wilhadi-Kirche absolvieren.

Wen haben Sie von Gott erzählen gehört?

Wen hört ihr von Gott erzählen – waren es Eltern und Großeltern?

...was haben Sie gehört? Was hört ihr?

*Erzählen*

Als Vikarin werde ich vermutlich später einmal „berufsmäßig“ von Gott reden, so unpassend und vielleicht falsch dieser Begriff auch sein mag.

Ich werde – und tue es schon – in aller Vorläufigkeit und unter dem Vorzeichen meiner menschlichen Fehlbarkeit, Predigten schreiben und halten; um die hoffentlich richtigen Worte ringen, um alte Erzählungen neu zu Gehör zu bringen.

Durch alte und neue Erzählungen geschieht etwas, was doch nicht Menschen durch ihre Rede, sondern nur Gott allein schenkt: Das Evangelium in Herz und Glauben der Menschen verankern.

Glauben schenken und stärken, Tröstung und Gewissheit in unsere Herzen senken.

Alte und neue Erzählungen: Die Bibel, ein so kraftvolles vielschichtiges – oft ambivalentes, auch problematisches – Zeugnis unseres Glaubens. Geschichten, Lieder Gebete, Schilderungen realer und geglaubter Geschichte – sie alle wollen von Gottes Geschichte mit den Menschen erzählen.

Wann haben Sie in der Vergangenheit von Gott erzählt?

Wann erzählt ihr von Gott?

...was erzählt ihr?

## Weitersagen

In einer der ersten Wochen im Predigerseminar sollten wir Vikar\*innen üben, wie man die Hände zum Segen hebt.

Wie man steht („gerade, aber nicht wie ein Brett!“), wie man die Gemeinde anschaut („kein Grinsen, kein übertrieben feierlicher Ernst!“) und wie und wie hoch man die Hände hebt („nicht über den Kopf! Leichte Schaufelform, sonst siehst du aus wie jemand, der mit der Waffe bedroht wird!“).

Im Anschluss sprachen wir viel über Segen – natürlich aus rein wissenschaftlich-theologischer Perspektive, völlig klar.

Als ich zu einem Kollegen sagte „Ich fühle mich wirklich gesegnet!“, schaute er mich verwirrt an. Ich erzählte – erzählte weiter, was Gott mir Gutes getan hat. Und welche tiefe Dankbarkeit ich empfinde.

Da lächelte er und entgegnete: „Es ist schön, dass du so empfindest und das auch so einfach sagen kannst.“.

Wann haben Sie Gottes Güte erfahren?

Fühlst du dich gesegnet?

...wofür seid ihr dankbar?

Lasst uns die Andacht beschließen mit dem Lied *Segne und behüte uns durch deine Güte*.

<https://www.youtube.com/watch?v=LzUgLV8outM>

SEGNE UND BEHÜTE UNS  
DURCH DEINE GÜTE

(1) Segne und behüte  
uns durch Deine Güte,  
Herr, erhebe Dein Angesicht  
über uns und gib uns Licht.

(2) Schenk uns Deinen Frieden  
alle Tag hienieden,  
gib uns Deinen guten Geist,  
der uns stets zu Christus weist.

(3) Amen, Amen, Amen!  
Ehre sei dem Namen  
Jesu Christi, unsers Herrn,  
denn Er segnet uns so gern.

Der barmherzige Gott segne uns und behüte uns  
der geduldige Gott gebe uns seinen heiligen Geist, dass wir in sei-  
ner Gemeinschaft bleiben.

Unser treuer Gott erhebe sein Angesicht auf uns  
und schenke uns Frieden.

Amen!